

Franz Mandl

Reisetipp der ANISA für 2024  
Verein für alpine Forschung

## Die Mühle-Symbole in Labin, Istrien



Reisetipps der ANISA  
am 14. 06. 2024 ins Netz gestellt

Abbildung Titelseite: Loggia in Labin, Istrien

© ANISA, Verein für alpine Forschung. Haus, Austria  
[www.anisa.at](http://www.anisa.at)

© Alle Rechte vorbehalten! Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum und Kontaktadresse: ANISA, Verein für alpine Forschung. 8967 Haus i. E., Raiffeisenstraße 92.  
[anisa@anisa.at](mailto:anisa@anisa.at)

Franz Mandl

## Reisetipps der ANISA für 2024 Verein für alpine Forschung

### Die *Mühle*-Symbole in Labin, Istrien

32 Jahre sind seit der Veröffentlichung des Artikels *Die Mühle-Symbole in Labin, Istrien* von Annemarie Bachler in den Mitteilungen der ANISA (13. Jahrgang, Heft 1/2, 1992) vergangen. Nach Rücksprache mit der Autorin dürfen wir den Artikel als exklusiven Reisetipp für unsere Mitglieder wieder veröffentlichen und ergänzen.

In den 1980er und den 1990er Jahre wurden Darstellungen sog. „Mühlen“ intensiv erforscht und diskutiert. Man findet solche Darstellungen auch in der Felsbildwelt der Nördlichen Kalkalpen, hier allerdings ausschließlich auf senkrechten Bildwänden. Einige der Mühledarstellungen sind auch in leicht erreichbaren Bereichen über alte Fresken in Kirchen geritzt worden. Als Spielbrett konnten sie daher nicht verwendet werden. Dagegen sind die Mühledarstellungen in der Altstadt von Labin auf horizontalen Flächen von Steinstufen, Brüstungen und Pflasterungen in den harten wetterbeständigen Stein geritzt oder gemeißelt worden. Ihre Interpretation ist deshalb auch heute noch umstritten. Eine intendierte apotropäische Wirkung ist für die Schöpfer der Symbole aber wahrscheinlich. Die Mühle-Symbole sollen aus dem Orient mitgebracht worden sein (PETÉNY, Sándor: *Nine-men's Morris*. In: *Games and Toys in medieval and early modern Hungary* (= *Medium aevum Quotidianum*. Hrsg. v. Gert JARITZ. Sonderband III. Krems 1994, S. 69ff.). Sie könnten deshalb bis in das Hochmittelalter zurückdatiert werden. Der nur 4 km weit entfernte Hafen von Rabac käme als eine Anlaufstelle kultureller Importe durchaus in Frage. In Labin sind die noch erhaltenen Mühledarstellungen vermutlich in das Spätmittelalter und die frühe Neuzeit zu datieren.

Im Frühsommer 2024 beschlossen wir, die „Mühlen“ in Labin auf den Spuren von Annemarie

Bachler und Herbert Wimmer, der den Stadtplan zu deren Artikel beigesteuert hatte, aufzusuchen. Der Stadtplan des dortigen Tourismusbüros erwies sich als zu ungenau und für die Suche nur wenig geeignet. Unser Besuch wurde zu einer unterhaltsamen stundenlangen Schnitzeljagd durch die wunderschöne kleine Altstadt von Labin. Unser Stadtrundgang begann nach einer kleinen Stärkung im empfehlenswerten *Velo Kafe* am Titov trg (Platz mit Restaurants). Gleich an dessen Rand findet man die ersten Mühlen auf der steinernen Brüstung des Geländers der prächtigen Loggia. Mit 16 Mühlen ist das der größte Fundplatz. Mit dem Plan in der Hand begaben wir uns von dort in den Kern der Altstadt. Dazu noch einige Anmerkungen: Punkt 7 befindet sich erhöht vor den Eingangstüren zweier Häuser am *Platz 9. September*. Das linke Gebäude ist einsturzgefährdet und wird wohl bald abgerissen werden. Die Punkte 9, 10, 11 liegen eine Häuserzeile weiter östlich!

Istrien wartet nicht nur mit kulinarischen Genüssen, sondern auch mit zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten auf. Falls Sie die Fahrt durch den kleinen Ort Vizinada führt, dann sollten Sie es nicht versäumen, dort die Fresken in der Kirche St. Barnabas zu besichtigen. In diese wurden zahlreiche Darstellungen und Inschriften, darunter auch glagolitische, geritzt. Für die Felsbildforschung nicht uninteressant sind auch die unterschiedlich verwitterten Inschriften der Römersteine in der Steinmauer neben der Pfarrkirche ([www.tz-vizinada](http://www.tz-vizinada)). Hier kann man sich ein Bild davon machen, wie die Verwitterung frei liegende Inschriften im Laufe von mehreren Jahrhunderten auslöscht. In der Pfarrkirche von Pazin findet man ebenfalls Ritzungen an Freskenrändern, darunter schöne Schiffsdarstellungen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise. Und falls Sie interessante Inschriften, Symbole oder Felsbilder finden sollten, bitten wir um eine Nachricht auf [anisa@anisa.at](mailto:anisa@anisa.at).

In der Folge wird der dreiseitige Artikel von Annemarie Bachler abgedruckt und mit einigen Abbildungen, die während der Besichtigung 2024 entstanden sind, ergänzt.

Annemarie Bachler

## DIE *MÜHLE*-SYMBOLE IN LABIN, ISTRIEN

Die Halbinsel Istrien ist Schauplatz einer bewegten Geschichte mit zahlreichen Kultureinflüssen. Viele Orte, besonders im Landesinneren, sind heute fast menschenleer und dem Verfall preisgegeben. Der kundige Felsbildforscher findet hier an Säulen, Brüstungen, Mauern und auf Steinböden eingeritzte Figuren, die denen im ostalpinen Raum verblüffend ähnlich sind. Besonders in Alt-Labin sind der Verfasserin *Mühle*-Symbole in einer Häufung aufgefallen, die zu einer eingehenderen Bearbeitung anregten.

Alt-Labin, der römischen Albona, 5 km von der Küste entfernt, erhebt sich über den Resten einer illyrisch-keltischen Siedlung aus dem 4. Jh. v. Chr. Der relativ gut erhaltene urbane Kern wirkt wie eine Festung, und zahlreiche geschichtliche Baudenkmäler aus dem Mittelalter bis heute bilden eine der schönsten Altstädte Istriens.

Gleichmäßig in der Altstadt verteilt, werden an 13 Stellen insgesamt 36 *Mühle*-Symbole - alle horizontal auf Kalkstein - vorgefunden. Die Seitenlängen schwanken um 25 cm. Der Erhaltungszustand ist von sehr gut bis fast unsichtbar.

Fundstellen-Verzeichnis (siehe Lageplan und Abbildungen)

- 1) Östlich vom Hauptplatz Loggia, auf der Brüstung insgesamt 16 *Mühlen* (*M*) (Restaurant Loza).
- 2) Durch Torbogen zum überdachten Innenhof, auf dem Boden 2 *M* sowie ein Viereck (unvollendete *M*). An den Wänden mehrere Spolien.
- 3) Innenhof - Begrenzungsmauer-Abdeckplatten, 3 *M* und Monogramme.

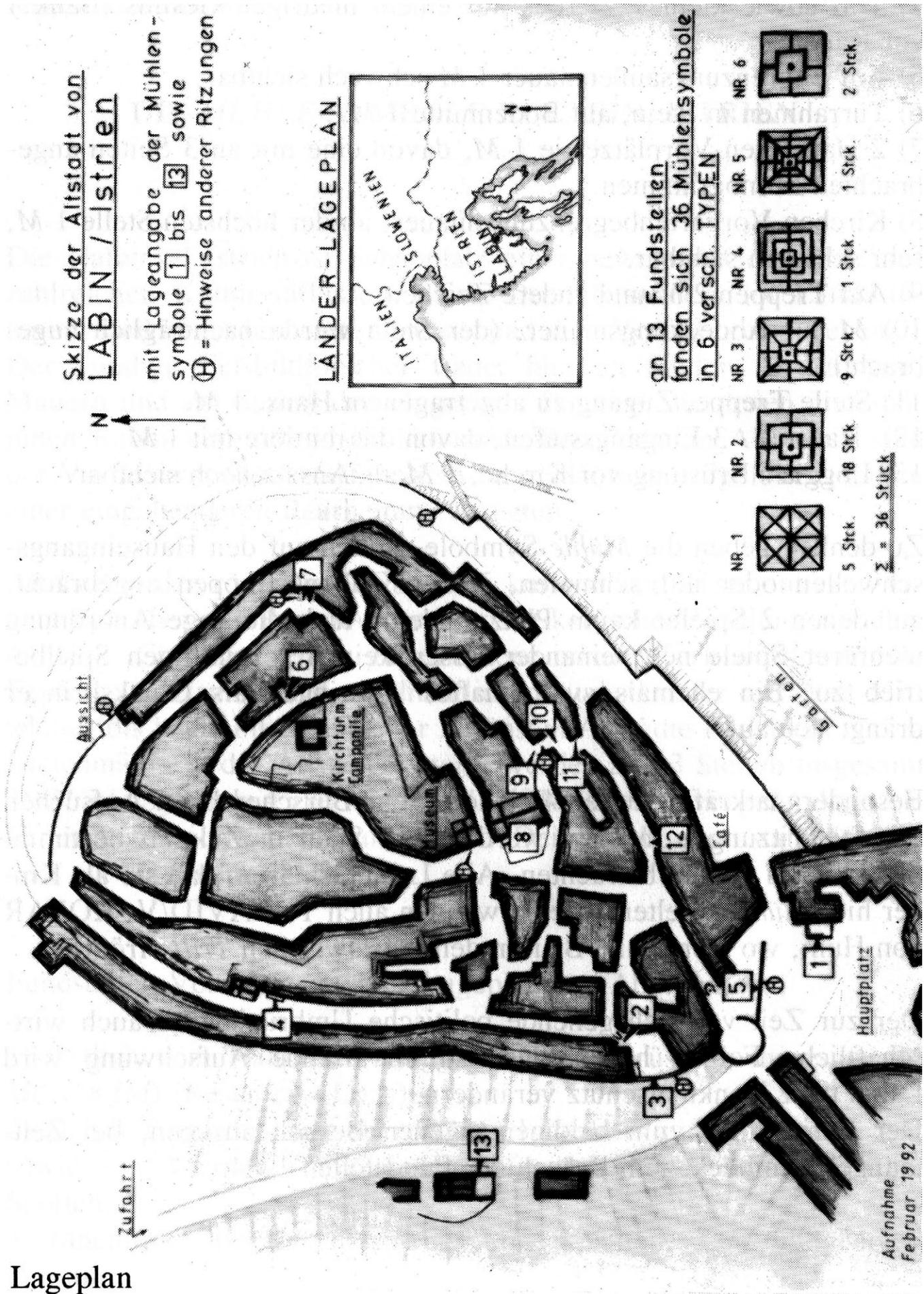
- 4) 4 *M* sowie kleines Viereck auf einem niedrigen Gesims (Bank?) vor Kapelle.
- 5) Auf Begrenzungsaußenmauer 1 *M* schwach sichtbar.
- 6) Türrahmen in Stein, auf Bodenmitte 1 *M*.
- 7) 2 Haustüren-Vorplätze, je 1 *M*, davon eine mit an 3 Seiten angebrachten Monogrammen.
- 8) Kirchen-Vorgartenbegrenzungsmauer, an der höchsten Stelle 1 *M*, sehr schwach sichtbar.
- 9) Auf Treppen 2 *M* und andere Zeichen.
- 10) *M* auf Abdeckungsmauer, (der Stein wurde nachträglich angebracht).
- 11) Steile Treppe, Zugang zu abgetragenen Haus, 1 *M*.
- 12) Haustür - 3 Eingangsstufen, davon die mittlere mit 1 *M*.
- 13) Loggia - Brüstung vor Kirche, 1 *M* als Ansatz noch sichtbar.

Zu denken geben die *Mühle*-Symbole, mitten auf den Hauseingangsschwellen oder auf schmalen, steilen Zugangstreppen angebracht, auf denen 2 Spieler kaum Platz finden. Auch die enge Anordnung mehrerer Spiele nebeneinander lassen keinen vernünftigen Spielbetrieb zu. Ein ehemals symbolhaftes Anbringen als Glücksbringer drängt sich auf.

Besonders tatkräftig helfen 4 einheimische Burschen beim Aufsuchen der Steinritzungen mit, sie werden ihre Stadt in Zukunft bestimmt mit anderen Augen betrachten. Alte Leute erklären, daß sie als Kinder hier *Mühle* spielten. Dies erwähnen auch T. DAVID/V. KOLAR von Hum, wo Herrn und Bauern dem altslawischen *Trilja* frönten.

Der zur Zeit vor sich gehende politische Umbruch wird auch wirtschaftliche Folgen haben. Der zu erwartende Aufschwung wird Labin trotz Denkmalschutz verändern.

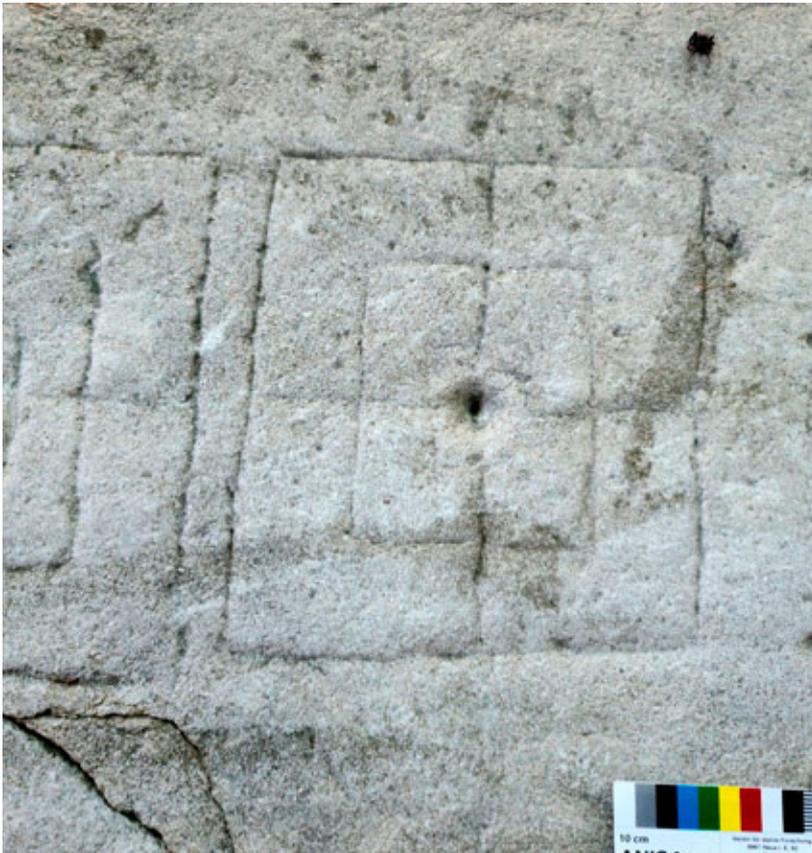
Der Bericht soll zum baldigen eigenen Besuch anregen, bei Zeitmangel zumindest zum Besuch der Fundstellen 1 - 4.



Lageplan

Ausgewählte Darstellungen aus Labin und Istrien







Auch andere Darstellungen und vor allem Schalen sind zu finden.



Sekundär als Fensterbrüstung verwendete Steinplatte mit Resten einer Mühledarstellung



Die Mühlen am „Platz 9. September“ befinden sich vor den Eingangstüren dieser Häuser. Das linke Haus ist einsturzgefährdet und sollte nicht betreten werden!



Fresken mit der Höllenszene aus der Kirche St. Barnabas in Vižinada aus dem 14. Jahrhundert



Fragmente von römischen Grabsteinen mit Inschriften in der Steinmauer bei der Pfarrkirche von Vižinada



Die Inschriften weisen unterschiedliche Grade der Verwitterung auf, wobei auf dem mittleren Grabstein die Inschriften bis zur Unkenntlichkeit verwittert sind. Diese Unterschiede lassen sich mit der Zeitspanne erklären, in der die Grabsteine im Freien gestanden sind. Auch auf die zeitlosen Rosetten-Verzierungen soll hier hingewiesen werden. Solche Motive sind auch in der alpinen Felsbildwelt anzutreffen.



In der Pfarrkirche von Pazin findet man ebenfalls Ritzungen an Freskenrändern, darunter schöne Schiffsdarstellungen. Abbildung von 2005